DRÜBER UND DRUNTER

Die Kurparkbrücke – Ein neuer Weg zur barrierefreien Stadt

PROGRAMM

16:00 Uhr **BRÜCKENBAUWERKSTATT**
mit dem genialen Leonardo da Vinci

17:00 Uhr Begrüßung am Pavillon

MUSIKALISCHE ERÖFFNUNG
mit dem TG-Blasorchester

JENS-PETER VOGEL, Bürgermeister

BERND SCHLÖSSER, Vorsitzender
KURSTADT BAD CAMBERG – barrierefrei e.V.

AUSGESCHELLT!
Die Kurparkbrücke kommt selbst zu Wort

VORGESTELLT
Die Broschüre „DRÜBER UND DRUNTER“

17.30 Uhr **RUND UM DIE KURPARKBRÜCKE**

BRÜCKENSEGEN
mit Pfarrer Bastian Michailoff
und Pfarrer Joachim Wichmann

DAS BAND wird zerschnitten

Groß und Klein, Jung und Alt, KUR und STADT begegnen sich allein oder gemeinsam, zu Fuß, gestützt auf Stock oder Rollator, in Rollstuhl oder Kinderwagen ...

Gewimmel rund um die Brücke

Fotostrecken erzählen Brückengeschichten

Rollstuhl-erFahrung

Brückenbrezel und Brückentrunk

Brückenmaße geschätzt –
Preise für die, die am nächsten dran sind

Brückenmusik

ZUM ABSCHLUSS:

Die Kurparkbrücke inszeniert sich in ihrem neuen Licht

KEHR-AUS

LEITGEDANKEN

BAD CAMBERG – GESUNDHEITSERLEBNIS IM TAUNUS

So steht es seit ca. 20 Jahren als Motto für unsere Stadt: ausgesprochen anspruchsvoll!
Wir liefern Gesundheit – Sie genießen hier Wohlfühlklima mit netten Menschen in guter Taunusluft!
Wenn das so einfach wäre.
Denn: Ein noch so griffiges Motto bleibt unerledigt ohne Menschen, die sich trauen und handeln.
Unsere Kurparkbrücke steht! Das Motto …drüber und drunter… bringt im Rückblick entspannt und knapp die Überlegungen und Aktivitäten von Befürwortern und Kritikern auf den Punkt. Es geht nur um einen kurzen, neuen Weg, aber er mobilisierte eine Vielfalt von Energien, einen kreativen Prozess mit reichlich gutem Willen.

Das Motto unseres Kurortes „Bad Camberg – Gesundheitserlebnis im Taunus“ ist ein werbendes Versprechen einerseits und ein Anspruch für alle andererseits.
Wer ist angesprochen, wer soll sich eingeladen fühlen?
Menschen mit vorübergehenden oder dauerhaften Beeinträchtigungen ihrer körperlichen, geistigen oder psychischen Fähigkeiten oder ihrer Sinne, denn sie erfahren mit sich und in ihrer Umwelt Grenzen, Hindernisse und Barrieren – als Gäste, als Patienten, als Besucher.

- Hier versprechen sie sich eine Verbesserung ihrer Befindlichkeiten als gesundheitlich beeinträchtigte Menschen.
- Hier möchten sie sich zu ihren Bedürfnissen und Erwartungen bekennen.
- Hier dürfen sie ärztliche Behandlung, therapeutische Angebote, technische Hilfen, Entspannung in erholsamer Natur erwarten.

Wir als Bad Camberger Bürgerinnen und Bürger sind *persönlich* angefragt!

Wir begegnen diesen Menschen offen, nehmen sie wahr, sprechen sie an, gehen auf sie zu, lassen Nähe zu, bieten Begleitung an. Ein menschlicher Anspruch, so ganz

privat die Genesung von Mitmenschen zu fördern. Er gilt schließlich überall, lässt aber hier täglich seine wohlwollende und wohltuende Bad Camberg-typische Ausstrahlung erwarten im Sinne von: Du bist auch von mir in meiner Heimatstadt angenommen und willkommen.

Aber Bad Camberg nimmt sich mit dem Leitsatz auch ganz *öffentlich* als Stadt in die Pflicht.

Alles ist kaum möglich ohne die Bereitschaft, auch einmal die Perspektiven anderer einzunehmen. Die Bereitschaft zur Vernetzung und eine abgestimmte Arbeitsteilung unter den in Bad Camberg bereits aktiven Gruppierungen ist unerlässlich. Politische Gremien und städtische Verwaltung mit Bürgerinnen und Bürgern sind mit den hier tätigen über 100 professionellen gesundheitlichen Dienstleistern gemeinsam für eine qualitätvolle Rehabilitation, für die verlässliche Einbeziehung beeinträchtigter Menschen und für die individuell leistbaren Zutaten an einem zufriedenstellenden Leben in dieser unserer Stadt zuständig.

Ganz besonders gilt dies für Menschen mit dauerhaften Beeinträchtigungen, die mit uns hier leben. Unter dem Anspruch und den Vorgaben der UN-Behindertenrechtskonvention, Menschen mit Behinderungen sensible Aufmerksamkeit zu widmen, sie in ihrer individuellen Würde zu achten und sie selbstverständlich in den Alltag unseres städtischen Lebens einzubeziehen, sind wir angefragt und herausgefordert. Das Ziel der Teilhabe aller Menschen am Leben unserer Stadt erfordert weit gefächerte Projekte, durch die umfassend die positive Weiterentwicklung der äußeren und inneren Kurstadt-Qualitäten erreicht wird. Verantwortliche für kommunalpolitisches Handeln sehen darin eine selbstverständliche Richtschnur.

Und das kommt schließlich ohne Unterschied allen Bewohnerinnen und Bewohnern mit den hier Gesundheit und Erholung suchenden Gästen zugute.

Bernd Schlösser

GRUSSWORT

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Sie halten gerade die kleine Broschüre aus Anlass der offiziellen Einweihung unserer Kurparkbrücke in den Händen. Wer sich für die Entwicklung bis zum Bau und die daran Beteiligten interessiert, wird darin Antworten auf die meisten Fragen finden.

Ich möchte mich mehr dem Begriff Brücke im übertragenen Sinne widmen.

Bisher war der Kurpark zweigeteilt durch die Schlucht, gleichzeitig gab es damit eine nicht für jeden leicht zu überwindende Trennung von Kurgebiet und Altstadt. Durch den Bau der Brücke ist nun zusammengerückt, was zusammengehört.

Wer Brücken baut, möchte zusammenfinden, will Hürden überwinden und Gegensätze vereinen. Meist führt es dann zu einem Kompromiss, der für beide Seiten nur ein teilweises Erreichen des eigenen Zieles darstellt. Nicht so bei der Kurparkbrücke, hier ist das Kunststück einer Ideallösung gelungen. Das Motto „…drüber und drunter…“, üblicherweise in umgekehrter Reihenfolge für ein ungeordnetes Durcheinander verwendet, steht hier einerseits für das räumliche über die Brücke oder unter ihr Hindurchgehen, andererseits aber auch für das Zusammenfinden und Begegnen. Mit der Brücke werden der Kurpark und die angrenzenden Quartiere für alle gleichermaßen erlebbar. Egal ob jung oder alt, trainiert oder körperlich beeinträchtigt, der Weg über die Kurparkschlucht ist nun so gestal-

tet, dass er kaum noch ein Hindernis darstellt. In einem historischen Stadtkern lässt sich Barrierefreiheit leider nur bedingt realisieren, umso mehr freut es mich, dass dies im Kurpark gelungen ist. Gelungen auch insofern, dass insgeheim das Gefühl entsteht, die Brücke wäre schon immer dort gewesen. Man kann fast von einem organischen Einfügen sprechen, wenn man die Brücke betrachtet.

Für die Bad Camberger und ihre Gäste ist mit der Brücke auf jeden Fall ein lang ersehnter Wunsch wahr geworden.

Ganz herzlich danken möchte ich allen, die an der Realisierung beteiligt waren, ob nun finanziell durch Spenden, ideell als Unterstützer oder aktiv durch Planung und Bau.

Eine vollständige namentliche Nennung würde den Rahmen dieses Vorwortes sprengen und birgt auch immer die Gefahr, dass jemand ungewollt vergessen wird.
Allen Nutzern der Brücke wünsche ich ein beschwerde- und unfallfreies Queren der Schlucht und damit auch ein ganz neues Kurparkerlebnis.

Bad Camberg

Jens-Peter Vogel
Bürgermeister der Stadt Bad Camberg

v.l.n.r.
Roman Pflüger, Jens-Peter Vogel, Oliver Hamm, Hans Saufaus, Dieter Oelke, Heinz Schauss, Wolfgang Erk, Bärbel Stillger

BEGRÜSSUNG

Liebe Leserin, lieber Leser,

das gewohnte Erscheinungsbild unseres Kurparks hat sich in den letzten drei Monaten markant verändert. Die massiven Eingriffe der Baggerschaufeln für den neuen Weg über dem Schlossgraben wirkten anfangs wie eine grobe Verletzung der allseits geschätzten Grünzone. Recht schnell jedoch zeigte sich Ungeduld über den schleppenden Baufortschritt am Brückenbauplatz. Aber, was sind schließlich drei Monate gegen die lange Kurpark-Brücken-Bau-Geschichte, begonnen vor recht genau 100 Jahren?

Nehmen Sie sich Zeit für diese kleine Chronik.

VERÄNDERUNG – Ein Reiz-volles Wort

Ein 30 m langes neues Wegstück lässt die dafür Verantwortlichen endlich entspannen – manche Unbeteiligte sind wegen des riesigen Aufwandes bis heute skeptisch distanziert geblieben. Für den gemeinnützigen Verein „KURSTADT BAD CAMBERG – barrierefrei“ darf ich heute überzeugt sagen: Bereits nach kurzer Zeit wird der Weg zwischen Stadtmitte und Kurviertel zu einer unbehinderten Selbstverständlichkeit werden.

Die Kurparkbrücke ist ein neuer Weg zur barrierefreien Stadt.

Ja, die Brückenidee forderte den Langmut aller Beteiligten bis zur fertigen Kurparkbrücke nachdrücklich heraus. Aber die Brückenbauer hatten ein überzeugendes Konzept, und davon war ihre Motivation getragen.

So formulierte es die damals so genannte „Initiative Kurparksteg“ schon im November 2012:

„Es ist Zeit für einen Brückenschlag zwischen den Bewohnern, Patienten und Gästen des Kurviertels und der Innenstadt mit ihren vielfältigen Angeboten.

Entspannter – näher – sicherer – behindertenfreundlicher

könnten sich künftig hier Bewohner mit Gästen und Patienten aus Kliniken und Kureinrichtungen unserer Stadt gesund zu Fuß oder gefahren auf Rädern, gestützt auf Stock und Rolli bewegen und begegnen.

Ob geschäftig unterwegs, den Sehenswürdigkeiten der Stadt auf der Spur oder schlendernd und spazierend in stadtnaher Natur auf der Suche nach Erholung und Genesung – jedem bietet der KURPARKSTEG den komfortablen Weg über Cambergs historischen Stadtgraben ...

Wir sind alles andere als leichtfertige Phantasten: Ideen – Sachverstand – politischer Wille – bürgerliche Beteiligung mit Herz, Hand und Geld sind herausgefordert. Wir sind offen dafür und sagen: Wenn es einen Kurparksteg geben soll, dann jetzt!“

So stellten wir vor sehr genau sieben Jahren, zugegeben forsch und gewagt, unsere Vision vor. Wir sind davon überzeugt geblieben, dass Menschen mit Ideen und Kompetenzen im Kurpark nicht nur einen praktischen, sondern auch einen neuen ästhetischen Akzent gesetzt haben und sie so den stadtnahen Erholungs- und Freizeitpark bereichern.

Jeder ist herzlich eingeladen, sich selbst auf den Weg zu machen über die Kurparkbrücke – den neuen Weg zu unserer barrierefreien Stadt.

KUR STADT

Bernd Schlösser, Vorsitzender
KURSTADT BAD CAMBERG – barrierefrei e.V.

EINE IDEE NIMMT SICH ZEIT
KLEINE BRÜCKENCHRONIK

20. OKTOBER 2005 – Eine von Bürgermeister Wolfgang Erk angeregte Arbeitsgruppe „Behindertengerechte Stadtgestaltung“ konstituiert sich. Seiner Einladung sind Gotthard Fürstenfelder, Horst Müller, Helmut Plescher und Hannerose Vogel, später Bodo Schäfer und Helmut Wick gefolgt. Man legt Prioritäten fest, die zukünftig konstruktiv bearbeitet werden sollen. Ganz oben steht die Kurparkbrücke. In den Fokus der Diskussion rücken Kurgäste mit körperlichen Behinderungen bzw. Patienten in Anschluss-Heilbehandlungen nach Bandscheiben-, Hüft- und Kniegelenkoperationen. Gerade für sie soll die schon vor Jahren diskutierte Brücke über den Stadtgraben wieder ins Gespräch gebracht werden. Dazu will man zunächst eine Kostenschätzung erarbeiten lassen. Die Arbeitsgruppe ist sich einig, dass eine Realisierung nur mit starker Beteiligung von Stiftungen (beispielweise der Willi-Pitzer-Stiftung) und durch Sponsoren möglich sein wird.
Im Verlauf der Gespräche wird deutlich, dass alle Maßnahmen für Menschen mit Behinderungen gleichermaßen auch anderen Bevölkerungsgruppen (z.B. älteren Menschen etc.) zugutekommen.
Man erörtert und empfiehlt damals auch dringend rückenschonende Bänke, die eine größere Sitzhöhe (53 cm) haben, im Kurpark und in der Stadt aufzustellen und eine neue Broschüre zu erarbeiten, mit der sich betroffene Menschen über behindertengerechte Angebote in Bad Camberg informieren können.

1. DEZEMBER 2005 – In der darauffolgenden Sitzung der Arbeitsgruppe „Behindertengerechte Stadtgestaltung“ informiert Stadtbaumeister Hans Saufaus über den Planungsstand. Nach ersten Schätzungen werde mit einem Kostenvolumen von ca. 300.000 Euro gerechnet. Die 45 m lange Brücke solle direkt am alten Rathaus über den Stadtgraben gebaut werden. Er empfiehlt eine Metallkonstruktion, da eine Holzkonstruktion zu massiv wirken und zu pflegeaufwändig sein könnte. Auch von der Geschäftsführung der Hohenfeld-Klinik wird die Wichtigkeit der Brücke ebenfalls betont. Sie sprechen das Thema bei der Willi-Pitzer-Stiftung an.

IN DER FOLGEZEIT wird klar, dass weitere Recherchen bezüglich Kosten- und Ausführungsangeboten erfolgen müssen. Dazu gehört auch eine Begutachtung, welche Bodenbeschaffenheit im Bereich der zu installierenden Betonpfeiler vorgefunden wird.

Diese umfänglichen Vorarbeiten und die daraufhin erfolgten Planungsaufträge führen im Jahre 2009 zu einer Magistratsvorlage des Stadtbauamtes, mit der das Projekt „Kurparkbrücke“ mit einem Kostenvolumen von 375.000 Euro präsentiert wird. Das Projekt wird grundsätzlich positiv bewertet, allerdings mit der Maßgabe, Landesmittel bzw. Stiftungsmittel zu akquirieren, um eine Realisierung möglich zu machen. Man erinnert sich: Der städtische Haushalt war durch die Auswirkungen der Lehman-Pleite 2008 in eine Schieflage geraten.

INNERHALB der weiterhin rege tätigen Arbeitsgruppe „Behindertengerechte Stadtgestaltung“ ist Horst Müller unermüdlicher Anwalt einer Brücke über den Schlossgraben. Als Bewohner des Kurviertels ist er damals genau hier regelmäßig auf dem Weg zu und von seinem Arbeitsplatz Volksbank, der er viele Jahre vorsteht, unterwegs. Seine Befürwortung repräsentiert er ebenfalls als langjähriger Vorsitzender des „Kur- und Verkehrsvereins“, wo er als Motor für Belange des Kurbetriebs und der städtischen Infrastruktur wirkt.

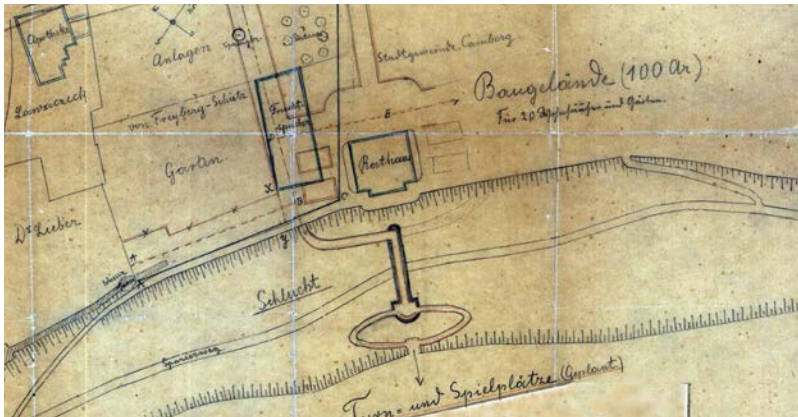
JUNI 2010 – Angeregt durch die inzwischen öffentlich geführte Meinungsbildung zum Für und Wider des damals noch so genannten „Kurparkstegs“ erscheint in der Reihe „HISTORISCHES CAMBERG – Beiträge zur Geschichte der Stadt Bad Camberg“ folgender Artikel – hier leicht geändert.

DIE NICHT ENDEN WOLLENDE GESCHICHTE DER BRÜCKE ÜBER DIE SCHLUCHT · von Ottheinrich Lang

● Die Idee einer Brücke über den Schlossgraben und einen entsprechende Plan gab es schon vor genau hundert Jahren. Im Jahr **1919** plante die Stadt unter dem damaligen Bürgermeister Johann Pipberger eine großzügige Umgestaltung des Bereiches um das Schlösschen (Altes Rathaus). Dieser Plan zeigt schon die Skizze einer Brücke über den Schlossgraben, jedoch ohne nähere Details.

Die Stadt hatte das Schlösschen und das umliegende Gelände 1917, mitten im Ersten Weltkrieg, mit den Gewinnen aus dem Stadtwald von der Familie Freyberg-von Schütz zum Preis von 92 000 Mark erworben. Da aber die Familie Freyberg-von Schütz, die auch Eigentümerin des benachbarten Geländes zwischen dem heutigen Bürgerhaus und der Alten Amtsapotheke war, gegen diese Pläne Einspruch erhob, wurde das Vorhaben 1920 aufgegeben. Der erste bekannte gezeichnete Entwurf einer Brücke über den sogenannten Schlossgraben, stammt von Johannes Traut aus dem **JAHR 1932**.

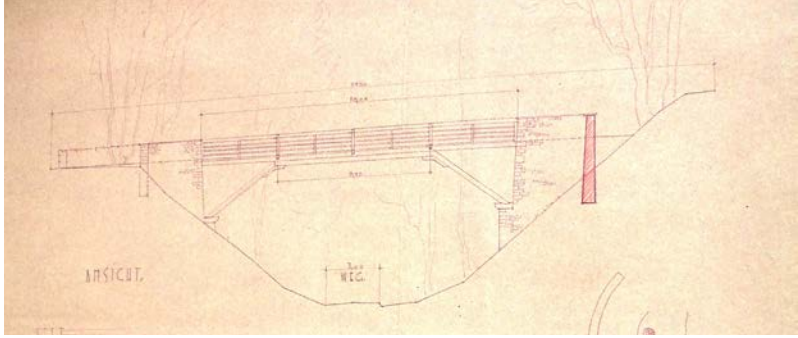
Vier Jahre später, im **AUGUST 1936**, wurden der Stadtverordnetenversammlung mehrere Entwürfe vorgelegt. Der Kostenaufwand ohne das Holz, welches die Stadt stellen sollte, wurde auf ca. 1000 RM geschätzt. Die Versammlung beschloss, dass die Herstellung nach dem Entwurf des Beigeordneten Biegel erfolgen soll. Nicht zuletzt durch den Krieg wurde keiner der Entwürfe realisiert.



Gemäß den Unterlagen aus dem Stadtarchiv griff Bürgermeister Helfmann die Idee einer Brücke erst in den Jahren **1957/58** wieder auf. Er wollte die Brücke durch eine amerikanische Pioniereinheit errichten lassen und knüpfte entsprechende Kontakte. Die Amerikaner waren grundsätzlich dazu bereit, forderten jedoch hierfür die Vorlage einer baureifen Zeichnung.

Mit einem Magistratsbeschluss vom **1.11.1957** erhielt Architekt Theo Stillger den Auftrag einige Entwürfe anzufertigen. In der Magistratssitzung vom **22.11.57** legte Stillger zwei Entwürfe vor, einen als Sprengwerkausführung und einen als Nagelbinderausführung. Die erste wurde als zweckdienlicher und dem Landschaftsbild angepasster, die zweite als ästhetisch interessanter empfunden. Die Sache scheiterte, weil die gewählte Konstruktion eine äußerst kostspielige Fundamentierung voraussetzte, dem gegenüber der von den Pionieren zu leistende Anteil relativ gering sein würde. Wegen der angespannten Finanzlage sah sich die Stadt gezwungen von dem Vorhaben vorerst Abstand zu nehmen.

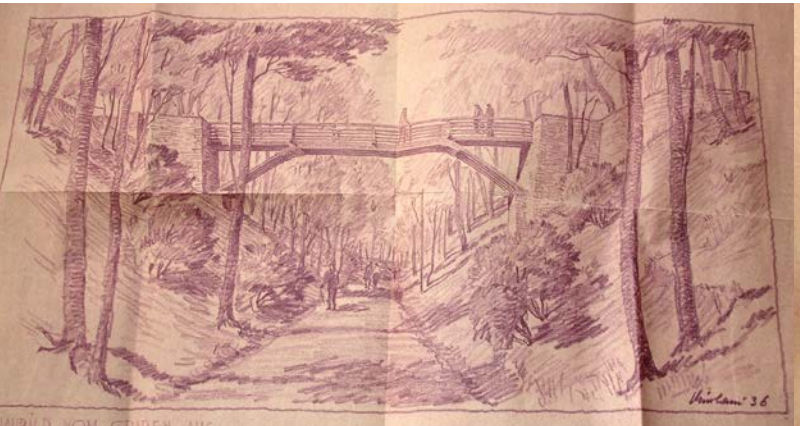
1979 beauftragte der Magistrat das Präsenzbüro aus Camberg eine Bestandsaufnahme und ein Konzept für eine Erneuerung und Erweiterung des Kurparks zu erarbeiten. In diesem „Erneuerungskonzept **1980** – Kur- und Freizeitpark Camberg“ wird ebenfalls ein Steg über die Schlucht, der „Rathaus- Steg“, vorgeschlagen. Er sollte aus Brettschichtbindern hergestellt und nussbraun gestrichen werden. Die Kosten wurden mit 165.000 DM veranschlagt. In dem über vier Jahre verteilten Maßnahmenkatalog „Kurparkerneuerung“ wurde diese Maßnahme erst zum Schluss, also mit nicht all zu hoher Priorität

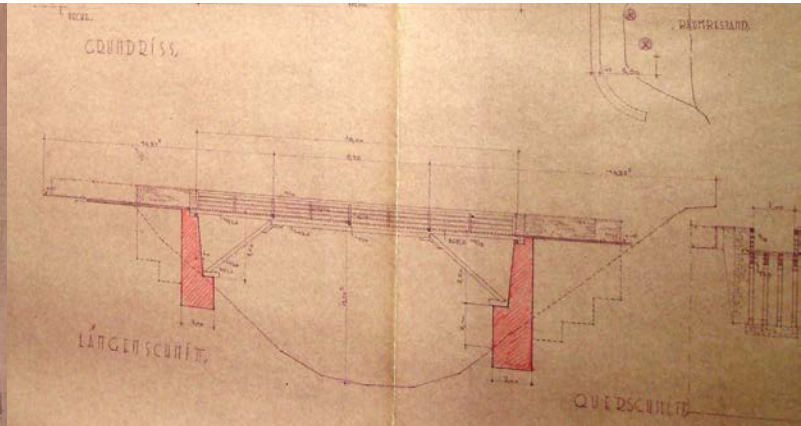


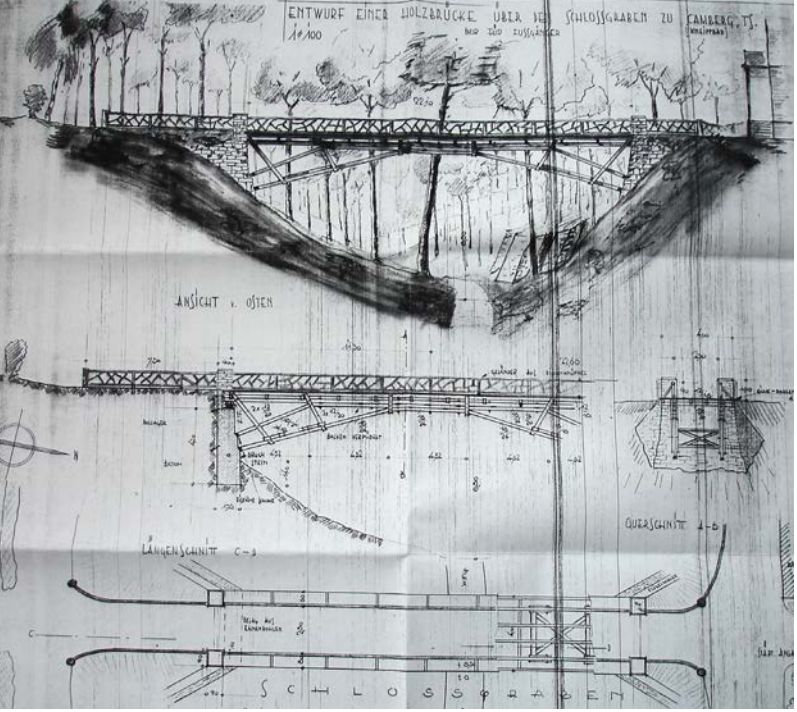
vorgesehen.

AB 1995 konnte die Hohenfeld-Klinik auch Patienten nach Bandscheibenoperationen und ähnlichen orthopädischen Eingriffen zur Anschlussheilbehandlung aufnehmen. Dies nahm die Klinikleitung zum Anlass die Brücke bei der Stadt anzumahnen, damit auch gehbehinderte bzw. ungeübte Rollstuhlfahrer die Innenstadt ohne Überwindung von zu großen Gefällen bzw. Steigungen erreichen könnten. Das entsprechende Schreiben an den Magistrat wurde auch allen Fraktionen der Stadtverordnetenversammlung zugeschickt, so dass sich die Parteien und Gremien der Stadt mit dem Thema befassten. Alle befürworteten das Vorhaben, realisiert wurde es jedoch nicht.

Danach gab es wiederholt Initiativen und weitere Entwürfe für einen Brückensteg, jedoch ohne konsequente bauliche Planung und politische Willensbildung. 2005 gründete sich auf Initiative von Bürgermeister Wolfgang Erk der Arbeitskreis „Behindertenfreundliche Stadt“, der natürlich die Brücke als ein ganz wesentliches Element der erleichterten fußläufigen Verbindung zwischen Kurviertel und historischer Innenstadt ansah. Der damalige Kur- und Verkehrsverein (KVV) machte sich von Anfang an zu einem Sprecher für dieses Anliegen und spendete 2006 bereits





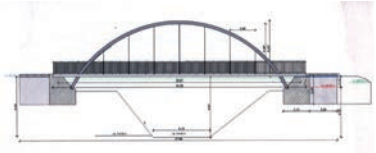


2.000 Euro, um aus der Bürgerschaft und öffentlich ein Zeichen zu setzen und die Bemühungen voranzubringen.

Nach einem mitunter kontrovers und zäh verlaufender Meinungsbildungsprozess in Öffentlichkeit, Verwaltung und politischen Gremien veranlasst der Magistrat schließlich Ende 2008 das Stadtbauamt eine entscheidungsreife Vorlage für eine Fußgängerbrücke im Kurpark zu fertigen. Planungsvarianten werden Anfang 2009 im Magistrat erörtert; man beschließt die Überarbeitung der Vorplanung inclusive eines Kostenrahmens von 350.000 Euro. ●

23. MAI 2012 – Auf Initiative von Bürgermeister Wolfgang Erk trifft sich erstmals ein Kreis von 14 Interessierten: Albert Bastian – Helmut Biegel – Wolfgang Erk – Gotthard Fürstenfelder – Erich Grzesista – Ottheinrich Lang – Jutta Laier – Heinz Müller – Roman Pflüger – Helmut Planz – Hans Saufaus – Heinz Schaus – Bodo Schäfer – Bernd Schlösser – Elke Stillger – Michael Traut (Architekt) und Josef Urban. Sie erörtern aktuelle Möglichkeiten und neue Chancen der Verwirklichung eines Stegs über den historischen Schlossgraben, nahe dem ehemaligen Rathaus.

30. NOVEMBER 2012 – Unter Federführung der Heinz-Stillger-Stiftung – in Person von Elke Stillger sowie unter fachlicher Begleitung von Architekt Michael Traut und Professor Wilking von der Hochschule Rhein-Main in Wiesbaden – legen 10 Studierende des Fachbereichs Architektur sogenannte Stegreif-Entwürfe vor, die der Bad Camberger Öffentlichkeit präsentiert werden. Nach 50 Tagen gehen dazu 138 positive und 2 negative schriftliche Stellungnahmen ein. Daraus resultieren wichtige zusätzliche Impulse für Überlegungen zur Machbarkeit des Projekts.



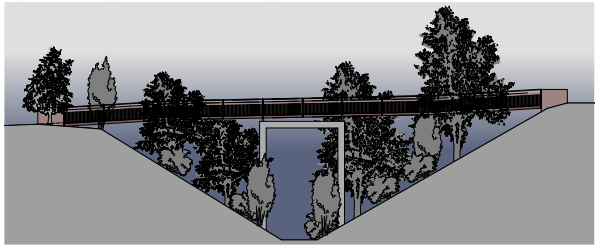
Wolfgang Erk, Elke Stillger, Bernd Schlösser

ANSCHLIESSEND zeigt die beleuchtete Seil-Installation KUR ::::::::::::::::::::::::::: STADT den künftigen Verlauf der Brücke und den vorgesehenen Anschluss an das vorhandene Fußwegenetz im Kurpark.

1. SEPTEMBER 2013 – Für die sich dann entwickelnde „Initiative Kurparksteg“ veröffentlicht ihr Sprecher Bernd Schlösser eine detaillierte GRUNDLEGUNG; darin werden die Aspekte eines Brückenbaus ausführlich dargestellt und begründet. Diese Vorlage dient als Grundlage für Beteiligungen und Entscheidungen. Eine Zusammenfassung der Perspektiven lautet darin:
„Der KURPARKSTEG stellt eine für die Funktionen, für Handel und Gewerbe im Kurstadtbetrieb und für das Erscheinungsbild des Kurparks eine wesentliche Infrastrukturmaßnahme dar.“
www.bad-camberg-barrierefrei.de/arbeitsgruppen/kurpark bruecke

12. MÄRZ 2014 – Die „Initiative Kurparksteg“ stellt sich im Ortsbeirat der Kernstadt vor und erläutert ihre Vorstellungen und Vorschläge zum Bau einer Fußgängerbrücke.

APRIL 2014 – Architekt Michael Traut präsentiert in der Jahreshauptversammlung des Kur- und Verkehrsvereins seinen Vorentwurf einer Brücke über die Kurparkschlucht. In seiner Gestaltung dominiert ein senkrechter, puristischer



Stahlbeton-Doppelpfeiler, der rechts und links vom Weg durch den sog. Schlossgraben ein **Tor zum Kurpark** assoziiert. Die Steigung im Brückenverlauf geht von noch als behindertengerecht geltenden 6% aus.

10. MÄRZ 2015 – Gründung des Vereins „KURSTADT BAD CAMBERG – barrierefrei e.V.“ – Bildung der internen Arbeitsgruppe „Kurparkbrücke“
Dem Vorstand gehören 9 Mitglieder an, 6 Einzelpersonen – darunter der Vorsitzende des damaligen Kur- und Verkehrsvereins – und 3 korporative Mitglieder:

- Die Stadt Bad Camberg,
  vertreten durch den Kurdirektor,
- die MEDIAN Hohenfeld-Klinik,
  vertreten durch die Geschäftsführung,
- die Medical Park Klinik,
  vertreten durch die Geschäftsführung.

Das Logo des Vereins greift die Idee der Brücke über den ehemaligen Schlossgraben auf; man spricht künftig von der KURPARK-BRÜCKE.

4. MAI 2014 – Erstmals wird im Auftrag der „Initiative Kurparksteg“ eine Seilrutsche zwischen zwei Bäumen über die Schlucht installiert. Dieses von Martin Lunz aus Weilburg professionell installierte und betreute Angebot wird in den folgenden Jahren zu einer festen Attraktion bei den Kinderkurparkfesten.

7. APRIL 2015 – Brief des Vereinsvorsitzenden an Bürgermeister Wolfgang Erk mit u.a. folgenden Ausführungen:
… Für die Weiterarbeit des Sachausschusses „Kurparkbrücke“ hält es der Vorstand für vorrangig und dringlich, die baufachlichen und politischen Schritte einzuleiten, damit der Bauantrag seitens der Stadt gestellt werden

kann. Der verbindliche Wille einer politischen Mehrheit des Stadtparlaments und des Magistrats einerseits und die baufachliche Vorklärung der Baumaßnahme andererseits geben uns dann die Grundlage für eine künftige ideelle Unterstützung des Projekts in der Öffentlichkeit und das gezielte Ansprechen potenzieller Spender und Sponsoren. In die anstehenden Verfahren der städtischen Körperschaften bringen wir gerne die bisher erarbeiteten Sachstände ein; ebenso stehen wir selbstverständlich für eine enge Kooperation bei den bevorstehenden Planungsschritten zur Verfügung.

16. APRIL 2015 BIS 14. MÄRZ 2016 – In diesem Zeitraum führt man mindestens sieben terminlich dokumentierte Gespräche mit der Stadt und entwickelt stetig unter fachlicher Begleitung von Architekt Michael Traut die Planungsgrundlagen für Erscheinungsbild und konstruktive Details weiter.

10. MAI 2015 – Die Stadtverordnetenversammlung beschließt einstimmig mit allen Fraktionen, Konzepte für ein „barrierefreies Bad Camberg“ zu erstellen und dabei eng mit dem „KURSTAD BAD CAMBERG – barrierefrei e.V.“ sowie dem VdK zusammenzuarbeiten.

Die Stadt in ihrer Verantwortlichkeit für die bauliche Trägerschaft verfolgt intensiv eine Bezuschussung aus europäischen Fördermitteln zur Verbesserung der regionalen touristischen Infrastruktur. Das umfängliche Antragsverfahren hierzu wird eingeleitet. Vorentscheidend für die Zuwendungen, die in Zuständigkeit der „Wirtschafts-Förderungs-Gesellschaft Limburg-Weilburg-Diez GmbH“ (WFG) vergeben werden, ist ein Beschluss des zugehörigen Regionalforums vom **4. NOVEMBER 2015**, in dem das Projekt Kurparkbrücke grundsätzlich

UNTERNEHMENSGRUPPE
Sanitätshaus Kern Idstein GmbH
MEISTERBETRIEB ORTHOPÄDIETECHNIK · ORTHOPÄDIESCHUHTECHNIK · REHA-TECHNIK SEIT 1950

65510 Idstein, Am Bahnhof 1, Telefon 0 61 26 / 5 05 79 00, Fax 0 61 26 / 9 59 11 50
65520 Bad Camberg, Lahnstraße 14-14a, Telefon 0 64 34 / 93 08 10, Fax 0 64 34 / 58 47
65183 Wiesbaden, Schwalbacher Straße 38-42, Telefon 06 11 / 53 28 50 31, Fax 06 11 / 53 28 50 33
65205 Wi-Nordenstadt, Borsigstraße 2-4, Telefon 0 61 22 / 170 90 60, Fax 0 61 22 / 170 90 70
65239 Hochheim, Frankfurter Straße 94, Telefon 0 61 46 / 6 08 64 53, Fax 0 61 46 / 6 08 64 55

Anfertigung in eigener Werkstätte:
Einlagen nach Maß und Gips
Leibbinden – Bandagen
Prothesen – Stützapparate
Nachdaeerungsschienen
Rumpforthesen (Korsette aller Art)
Klinik-Orthopädie
Myo-Elektrische Armprothesen
Sitzschalen nach Abdruck

Verkaufsprogramm:
Kompressionsstrümpfe/ Bandagen für Knie, Fuß, Rücken, Arm sowie Spotte
Rehabilitationsmittel
Rollerühle
Krankenpflegeartikel
Medizinische Apparate
Gesundheitsschuhe

REHA SERVICE RING
rehaKIND Fachberater

Sanitätshaus Kern Idstein GmbH · Am Bahnhof 1 · 65510 Idstein
Klinikorthopädie · Lieferant sämtlicher Krankenkassen und Behörden
currex® HD Lauf- und Ganganalyselabor in Idstein u. Wiesbaden (siehe Homepage).

als förderungswürdig anerkannt und ein damals geltender Fördersatz von 65% der Kosten in Aussicht gestellt wird.

23. JUNI 2015 – Die Stadtverordnetenversammlung beschließt, für 2015 im Haushaltsplan 100.000 Euro, im Haushaltsplan für 2016 weitere 200.000 Euro für die Brücke über den Kurpark einzustellen; 50% sollen dabei aus Spenden finanziert werden.

15. SEPTEMBER 2015 – Eine Vorstandssitzung mit Vertretern aller im Bad Camberger Stadtparlament vertretenen Parteien bietet Gelegenheit, sich über den Vorplanungsstand eingehend zu informieren. Die bisher vorhandenen bzw. abgestimmten Elemente der Grundlagenermittlung für die Kurparkbrücke lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Bodengutachten / Einmessen der Position und Höhenaufnahme / Anschluss an das vorhandene Wegenetz / Erscheinungsbild mit mittiger „Tor"-Stütze in Stahlbeton / drei Brückensegmente mit behindertengerechter Steigung / rutschsicherer Belag und pflegegünstige Breite / behindertengerechtes Doppelgeländer / Fertigung von tragenden Brückenteilen und Geländer in CORTEN® -Stahl / Lastenaufnahmen der drei Brückenelemente. Architekt Michael Traut ist zudem bereit, die bisher seinerseits erstellten digitalen Grundlagen kostenfrei zur Verfügung zu stellen.

Detailfragen können geklärt werden; grundsätzliche Vorbehalte werden seitens der Parteienvertreter/innen nicht geäußert.

Dem folgt ein Schreiben des Vereins an die Parteien zur Kommunalwahl. Der Vorstand betont die Wichtigkeit von weiteren Maßnahmen in unserer Stadt, die den Bedürfnissen von Menschen mit Behinderungen gerecht werden. Alle im Bad Camberger Stadtparlament vertretenen Parteien nehmen diesbezügliche Passagen, u.a. auch das Brückenprojekt im Einzelnen, in ihre Parteiprogramme auf.

HERBST 2015 – Die Stadtverordnetenversammlung beschließt den Haushaltsplan 2016 mit Ausgaben in Höhe von 200.000 Euro für die Realisierung der Kurparkbrücke. Aktuell und kurzfristig ist die Entscheidung des Magistrats über die Vergabe des Planungsauftrags für die Ausfertigung des Bauantrags inklusive der Kostenermittlung durch einen Fachplaner vorgesehen. Erst nach Vorliegen des genehmigten Bauantrags wird die WFG eine definitive Vergabeentscheidung für die o.g. Fördermittel treffen. Alle vorher getätigten Ausgaben sind nicht förderfähig.

MAI 2016 – Die Stadt beauftragt das Architekturbüro „Traut Architekten" mit der Ausführung von Planungsleistungen (Bauantrag). Der Verein beteiligt sich mit 5.000 Euro an den Planungskosten.

JUNI 2016 – Der Bauantrag für die Kurparkbrücke wird von der Stadt eingereicht.

16. AUGUST 2016 – Die Baugenehmigung durch das Kreisbauamt Limburg-Weilburg liegt vor. Bereits im Mai 2016 hatte die Stadt einen Antrag zur Bewilligung von Fördermitteln aus dem Budget des „Regionalentwicklung Limburg-Weilburg e.V.". gestellt, der aber keine Berücksichtigung erfuhr. Im **MAI 2017** wird der Förderantrag erneut dort eingereicht. Ein Baubeginn vor dem Vorliegen des Bewilligungsbescheids schließt eine Förderung der bis dahin schon geleisteten Aufwendungen aus.

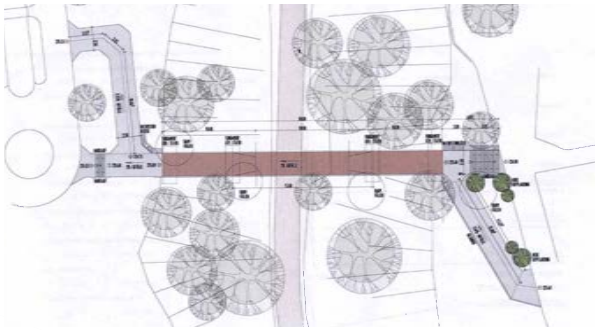
30. NOVEMBER 2017 – Bauamtsleiter Hans Saufaus wird in den Ruhestand verabschiedet und beendet damit auch alle seine Zuständigkeiten für den Brückenbau. Bärbel Stillger übernimmt die Koordination aller weiteren Planungsschritte und die Leitung des Projekts seitens der Stadt.

Christian Wilkens, Roman Pflüger, Jan-Pieter Subat, Helmut Planz

hagebau
hagebaumarkt®
HIER HILFT MAN SICH.
www.hagebau-camberg.de // Tel. 06434 / 91460
www.facebook.com/hagebauBadCamberg

DEZEMBER 2017 – Der Bewilligungsbescheid vom 18. Oktober 2017 für Fördermittel in Höhe von 139.540 Euro – entspricht 60 % der zu diesem Zeitpunkt kalkulierten Baukosten – wird vom ersten Kreisbeigeordneten Helmut Jung übergeben.

MAI 2018 – Das Planungsbüro „Hamm und Partner“ wird im Einvernehmen mit Architekt Michael Traut mit der Ausführungsplanung, Ausschreibung und Objektüberwachung beauftragt. Der Verein KBCb bringt seine Forderungen für die behindertengerechte Gestaltung des Brückenwegs ein. Der Verein beteiligt sich zudem mit weiteren 7.000 Euro an den Planungskosten.



15. AUGUST 2018 – Vorstellung der Planungen im Bauausschuss der Stadtverordnetenversammlung durch das Architekturbüro Hamm und Partner. Wesentlicher Unterschied zum bisherigen Erscheinungsbild des Brückenentwurfs ist die Gestaltung der ebenfalls aus Corten®-Stahl gefertigten schrägen Stützen. Sie lassen den Durchblick unter der Brücke weitgehend frei und begünstigen so die Einbindung des Brückenbauwerks in das gewachsene natürliche Umfeld. Durch verlängerte Zuwege wird auf der Brücke eine Steigung von 2% nicht überschritten. Auf der Seite des Kurviertels hält die Steigung ein Maximum von 6% ein.

23. AUGUST 2018 – Vorstellung der Planungen im Rahmen einer Informationsveranstaltung für alle Bürger.

29. AUGUST 2018 – Die Stadtverordnetenversammlung beschließt nach erneuter intensiver Diskussion über die Beteiligung der Mandatsträger am Planungsprozess die Ausführung der Brücke in der vorgestellten CORTEN®-Stahl-Bauweise.

6. DEZEMBER 2018 – Die Stadt erhält einen weiteren Förderbescheid des Kreises in Höhe von 60.000 Euro.

20. DEZEMBER 2018 – Ausschreibung der Leistungen zum Bau der Brücke, der Zufahrtsrampen und Treppen an den Enden mit vorgeschaltetem Interessenbekundungsverfahren.

12. FEBRUAR 2019 – Sieben Firmen reichen ihre Bewerbungen ein, vier Firmen geben ein Angebot ab. Den Zuschlag erhält die Firma „Schmees und Lühn“ aus Fresenburg mit einer Auftragssumme in Höhe von 353.754,57 Euro. Sie bekommt den Auftrag für die Brückenbauarbeiten sowie die Erd- und Fundamentierungsarbeiten.

9. JULI 2019 – Mit einem öffentlichen „Ersten Spatenstich“ wird die Baumaßnahme begonnen. Architekt Oliver Hamm stellt heraus, dass die Konstruktion der Brücke mit dem Anspruch gestaltet wird, „sich mit ihrem filigranen Erscheinungsbild bestmöglich in die natürliche Landschaft zu integrieren“. Die Gesamtkosten mit Wegebau sollen rund 480.000 Euro betragen.

11. JULI 2019 – Jan-Pieter Subat, Stellvertretender Leiter im Stadtbauamt, gemeinsam mit den Vorstandmitgliedern Stadtrat Roman Pflüger und Brückeningenieur Helmut Planz, unternehmen eine Informationsfahrt nach Fresenburg zum Besuch der Brückenbaufirma „Schmees und Lühn“.

Von Inhaber Josef Schmees und Brückenbauleiter Christian Wilkens freundlichst empfangen, werden die Gäste umfassend über das Leistungsspektrum des Unternehmens informiert. In dem ausgewiesenen Fachbetrieb für Holz- und Stahlbau mit 75 Mitarbeitern werden ihnen die in drei Teilen weitgehend für Bad Camberg lieferfertigen Brückenelemente und die vorgefertigten beiden Stützen vorgestellt und technisch erläutert. Helmut Planz ist als ehemaliger Brückenbauingenieur nach besonderer Begutachtung technischer Details sehr von den hier erfahrenen Kompetenzen des Betriebes und dem Stand der Fertigung angetan.

7. BIS 9. AUGUST 2019 – Anlieferung und Montage der vorgefertigten beiden Schrägstützen und der drei Brückenteile auf die vorab platzierten Fertigteilfundamente.

Die bereits am Vortag auf drei Tiefladern angelieferte Brücke besteht aus Elementen von 2 x 11 m mit jeweils 5,7 Tonnen und einem mittleren Element in Länge von 6m und 4 Tonnen Gewicht. – Ein Schwerlastkran der Fa. Scheuer und die Tieflader finden ihre Zufahrt und Arbeitsposition von der Einfahrt zur Schlucht aus. – Nach Anweisung der mit der ökologischen Baubegleitung beauftragten Fachplanerin Anja Reymann vom Büro Renatur in Selters hatte der GaLa-Bauer – die Firma Reuter aus Idstein – zuvor noch verschiedene Baumschutzmaßnahmen im Kurpark ausgeführt. – Bereits am 7. August stehen die Stützen und liegen die Brückenelemente an ihren vorgesehenen Positionen. Viele Interessierte beobachten gespannt das Einschwenken der Teile in der engen und bewachsenen Schlucht. LKW-Fahrer, Kranführer und Brückenmonteure unter Bauleitung von Christian Wilkens von

Union Investment

**Fondssparen statt Sparstrumpf.
Schon ab 25,– Euro monatlich**

Kommen Sie zu uns in die Bank oder informieren Sie sich über die Teilnahmebedingungen bei uns im Internet unter: www.voba-rll.de.

Aus Geld Zukunft machen

Weitere Informationen, die Verkaufsprospekte und die wesentlichen Anlegerinformationen erhalten Sie kostenlos in deutscher Sprache bei Ihrer Volksbank Rhein-Lahn-Limburg eG oder über den Kundenservice der Union Investment Service Bank AG, Weißfrauenstraße 7, 60311 Frankfurt am Main, www.union-investment.de, Telefon 069 58998-6060. Verantwortlich für die Prämienaktion ist die Union Investment Privatfonds GmbH. Stand: 23. September 2019.

der Firma Schmees und Lühn zeigen höchste Sensibilität bei der Abstimmung ihrer Arbeitsschritte untereinander und beim Führen ihrer Maschinen. Sie beweisen ihre außerordentlichen fachlichen Kompetenzen und finden nicht nur Lob und Bewunderung, sondern auch spontanen Beifall bei den Zuschauern.

INSTALLATION DER BELEUCHTUNG – Bereits bei der Konstruktion der Brücke wird auch eine ins Geländer integrierte Beleuchtung in Form von LED-Bändern eingebaut; hinzu kommen noch Bodenstrahler aus der Schlucht. Diese Leuchten lassen später verschiedene Farbszenarien zu.
Zur Vermeidung von Vogelkot in der Stahlkonstruktion sind spezielle Netze eingebracht.

SEPTEMBER/OKTOBER 2019 – Fertigung der Anschlusswege mit barrierefreien Rampen, Leuchten, Treppen und Geländern. – Der Verein KBCb beteiligt sich an den nicht zuschussfähigen Kosten mit weiteren 15.000 Euro.

2. NOVEMBER 2019
Offizielle Einweihung der KURPARKBRÜCKE

Wir gestalten Lebensräume
Ihr Partner für Landschaftsbau, Gartengestaltung & Gartenpflege

Rufen Sie uns gleich an:

06126 - 46 12

oder schreiben Sie uns:

mail@reuter-gartenbau.de

GARTENBAU REUTER GmbH
Tulpenweg 15 A
65510 Idstein-Wörsdorf

- Gestaltung und Pflege von Naturgärten und Biotopen
- Beton- und Natursteinarbeiten
- Neuanlagen und Umgestaltung von Freigelände
- Gartenpflege im Privat- sowie Gewerbebereich
- Bepflanzung und Gehölzschnitt, sowie kleinere Hoch und Tiefbauarbeiten
- **... und noch vieles mehr !**

www.reuter-gartenbau.de

DAS IST CORTEN®-STAHL:

Ein wetterfester Spezialstahl, der vor allem im Bauwesen und in der Architektur eingesetzt wird. Durch seine Legierungselemente entsteht eine dauerhaft schützende selbstregenerierende Patina mit der typischen Braunfärbung. Zusätzlich zur mechanischen Festigkeit und Belastbarkeit entsteht eine gegen Witterungseinflüsse außerordentlich hohe Korrosionsfestigkeit, achtfach erhöht gegenüber dem normalen Baustahl.
Auf diese Weise spart man Verzinkungskosten; selbst dann, wenn man Lack aufträgt, bleibt der Selbstschutz von CORTEN®-Stahl auch bei angekratzter oder angestoßener Oberflächen erhalten.
Der Name **COR**-**TEN**-Stahl erklärt sich aus

CORrosion resistance = hohe Korrosionsfestigkeit

TENsile strenght = hohe Zugfestigkeit

Weitere technische Details sind unter www.sidastico.com nachzulesen.

In Zeiten gesellschaftlicher Umbrüche ist eine verantwortungs- und risikobewusste Geschäftspolitik wichtiger denn je.

Erfahren Sie alles über die Haltung, Produkte und Initiativen der Naspa auf naspa.de/nachhaltigkeitsbericht.

naspa.de

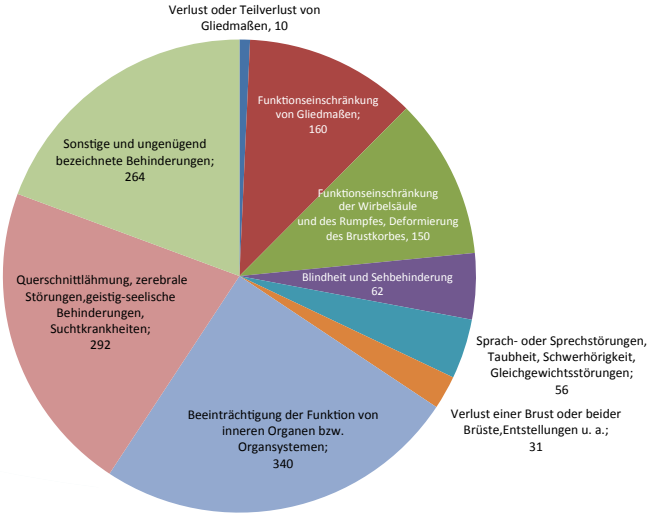
Naspa
Nassauische Sparkasse

STATISTIKEN

Zum Jahresende 2017 lebten rund 7,8 Millionen schwerbehinderte Menschen in Deutschland. 2017 waren somit 9,4 % der gesamten Bevölkerung in Deutschland schwerbehindert.
Etwas mehr als die Hälfte (51 %) waren Männer, 49 % waren Frauen.

Mitbürger nach Art der Behinderung in Bad Camberg

Annahme: Prozentuale Verteilung analog der Gesamtstatisik der BRD
Quelle: Statistisches Bundesamt 2017



	Berechnung für Bad Camberg Einwohner gesamt 14.500		Bundesrepublik Deutschland insgesamt 83 Mio.	
Verlust oder Teilverlust von Gliedmaßen	10	0,7	55.766	0,7
Funktionseinschränkung von Gliedmaßen	160	11,7	912.339	11,7
Funktionseinschränkung der Wirbelsäule und des Rumpfes, Deformierung des Brustkorbes	150	11,0	852.252	11,0
Blindheit und Sehbehinderung	62	4,5	350.822	4,5
Sprach- oder Sprechstörungen, Taubheit, Schwerhörigkeit, Gleichgewichtsstörungen	56	4,1	317.748	4,1
Verlust einer Brust oder beider Brüste,Entstellungen u. a.	31	2,3	178.313	2,3
Beeinträchtigung der Funktion von inneren Organen bzw. Organsystemen	340	24,9	1.935.064	24,9
Querschnittlähmung, zerebrale Störungen, geistig-seelische Behinderungen, Suchtkrankheiten	292	21,4	1.661.143	21,4
Sonstige und ungenügend bezeichnete Behinderungen	264	19,4	1.503.126	19,4
9,4 % von 14500	1363	100,0	7.766.573	100,0

PRISMA GmbH
AUGENOPTIK
Pfarrgasse / Ecke Strackgasse · 65520 Bad Camberg
Telefon 0 64 34 / 56 10

REGIONALE ANGEBOTE FÜR MENSCHEN MIT BEEINTRÄCHTIGUNGEN

Aus dem großen Angebot der heimischen „Gesundheitsdienstleister“ stellen wir hier Details vor. Nicht in den Blick nehmen wir das vielfältige Angebot ärztlicher und therapeutischer Praxen, Pflegedienste, Seniorenheime und Seniorenwohnanlagen, Selbsthilfegruppen sowie der Fachfirmen, die zahlreiche Kunden mit optischen, akustischen und technischen Hilfsmitteln versorgen.

MEDIAN HOHENFELD-KLINIK

Fachklinik für orthopädische und psychosomatische Rehabilitation

Betten in den beiden Klinikabteilungen:
120 für orthopädische Patienten in der Anschluss-Heilbehandlung, 250 für psychosomatische Patienten, das heißt der Blick richtet sich sowohl auf psychische Probleme wie auf den somatischen Gesundheitszustand.
Im Laufe der aktuellen Sanierungsmaßnahmen werden mehr als 300 Patientenzimmer modernisiert.
Patientenzahl 2018: 3488 vollstationäre Patienten

Im Rahmen der Rehabilitation werden in der Klinik auch ambulante Angebote auch für die Wiedereingliederung in den Beruf gemacht.
Anzahl der Mitarbeiter/innen: mehr als 200

MEDICAL PARK

Fachklinik für Neurologie

Patientenzahl 2018: 1973 vollstationäre Patienten
Ca. 50% der Patienten sind nicht selbständig mobil. Ein Teil von ihnen wird im Rollstuhl auch außerhalb des Klinikgeländes bewegt. Andere sind auch selbständig im persönlichen Rollstuhl oder mit Gehhilfen mobil.

Stimulierende Eindrücke und Erfahrungen im Nahbereich der Klinik sind für die vollständige Rehabilitation wichtig. Ergotherapeuten begleiten Patienten im Alltagstraining in den Kurpark und in die Innenstadt.

Anzahl der Mitarbeiter/innen: ca. 350

FREIHERR-VON-SCHÜTZ-SCHULE

Überregionales Beratungs- und Förderzentrum des Landeswohlfahrtsverbandes Hessen – Schule mit dem Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation

Die Schule für junge Menschen mit Hörschädigungen und Gehörlosigkeit kann in Camberg auf eine lange Tradition zurückschauen und wird im Jahr 2020 bereits 200 Jahre alt. Zurzeit werden 205 Schülerinnen und Schüler aus dem westlichen Mittelhessen hier unterrichtet.

Darüber hinaus erhalten 300 Schüler von Bad Camberg aus ambulant an ihren Schul- und Wohnorten regelmäßig fachpädagogische Beratung und Förderung.

130 Kleinkinder werden im Rahmen der pädagogischen Frühförderung betreut.

60 Lehrkräfte unterrichten Grund-, Haupt- und Realschüler sowie Förderschüler mit zusätzlichen Beeinträchtigungen. Außerdem sind 50 weitere Beschäftigte des Landeswohlfahrtsverbandes Hessen in Erziehung, Verwaltung und Hausdiensten hier angestellt.

DIALYSEZENTRUM PHV

Der Dialysepartner mit Patienten-Heimversorgung

Das Bad Camberger Zentrum ist eines von rund 88 Zentren dieses Trägers. Aktuell sorgt hier ein zehnköpfiges, fachärztlich geleitetes Team für 24 Patienten, die 3mal pro Woche eine vierstündige Behandlung benötigen.

Das Zentrum ist zudem Ambulanzstandort des MVZ Nierenzentrums Limburg zur Behandlung von Nieren- und Bluthochdruckerkrankungen.

SANITÄTSHAUS KERN GMBH

Beispielhaft für unsere Region stellen wir das Sanitätshaus Kern vor. Aktuell sind im Postleitzahlgebiet 65520 ca. 220 Menschen mit Rollstühlen versorgt. Ca. 300 weitere Personen benutzen Rollatoren und Gehhilfen. 60 Pflegebetten sind ausgeliehen. Es gibt weit über 300 Kunden aus Bad Camberg, die Hilfsmittel, z.B. auch hier angefertigte Prothesen, in Anspruch nehmen.

Kurparkbrücke
Bad Camberg

PLANERISCHE UND BAULICHE FAKTEN ZUR BRÜCKE

Abmessungen:

Brückenspannweite:	30,40 m
Brückenbreite:	2,70 m
Wegbreite:	2,50 m
Höhe:	9,00 m über Gelände

Gewichte + Massen:

Gesamtgewicht	rd. 17 t
Gewicht Elemente:	
- Randelemente	rd. 6 t
- Mittelelement	rd. 4 t
- Stützen	rd. 0,6 t
Gewicht CORTEN®-Stahl	rd. 10,7 t

Edelstahl Geländerstäbe:

Länge 1,062 km

Brückenbelag:

GFK-Planke mit rutschhemmendem Granulat

Beleuchtung:

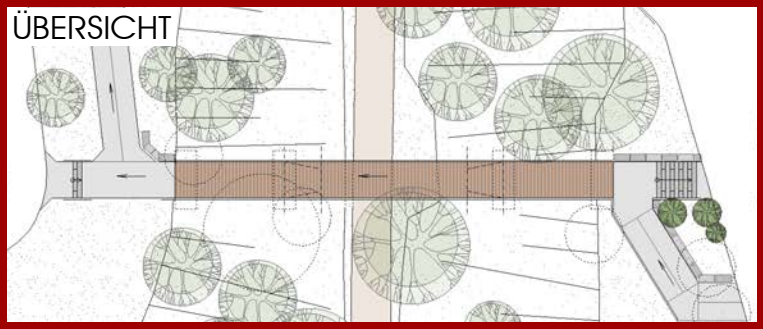
LED-Beleuchtung in Geländer integriert

2 Bodenstrahler an den Pfeilern

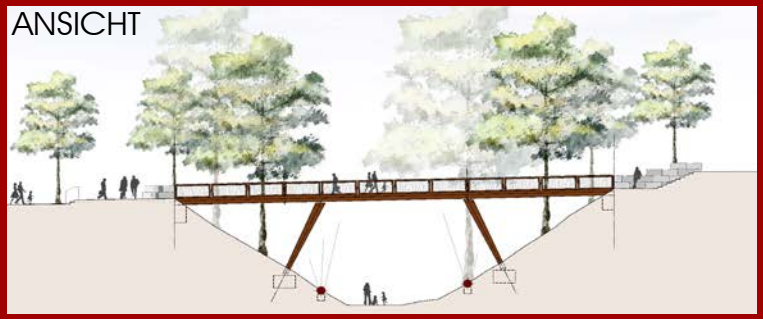
Materialien / Erschließungsweise:

Art des Pflasters: Rinn Ciotto rustica	105 m²
Material Stufen: Muschelkalk	rd. 25,00 lfdm
Einfassung von Stützen, Treppen/ Wege mit Muschelkalkblöcken	rd. 75 t
Wegeinfassung mit CORTEN®-Stahlblechen	

ÜBERSICHT



ANSICHT



HAMM + PARTNER

DER BRÜCKENBAU

Stand 20.10.2019

Seine Kosten

Beträge netto und gerundet

Konstruktion, Transport, Montage	297.000 Euro
Vogelschutz, Elektroleitungen	8.300 Euro

Schmees und Lühn, Holz- und Stahlingenieurbau GmbH, Fresenburg

Garten- und Landschaftsbau	41.900 Euro
Einfassung Mittelfundamente für Stützen	17.600 Euro
Muschelkalkblöcke und Pflaster	7.000 Euro
Baumschutz	5.600 Euro

Gartenbau Reuter GmbH, Idstein

Stromverteiler	800 Euro

Syna GmbH, Runkel

Beleuchtung der Zuwege	2.500 Euro
Handläufe inkl. Fundamente	5.000 Euro

Metallbau Schmitt, Bad Camberg

Aktueller Stand der Nebenkosten	66.000 Euro
Summe	**453.700 Euro**

Seine Finanzierung

Städtische Haushaltsmittel veranschlagt	300.000 Euro
Öffentliche Fördermittel	200.000 Euro
Spenden	26.000 Euro

BETEILIGTE FIRMEN

Bauherr
Magistrat der Stadt Bad Camberg
65520 Bad Camberg

Architekt
Hamm + Partner GmbH,
Architekten und Ingenieure
65520 Bad Camberg

Baugrunduntersuchung
gbm Gesellschaft für Baugeologie und -meßtechnik mbH
65549 Limburg

Vermessung
Ingenieur- & Vermessungsbüro Dipl.-Ing. Christian Sell
65520 Bad Camberg-Erbach

Prüfstatik
PKP - Prof. Kind & Partner,
Ingenieurbüro für Bauwesen, GmbH
65185 Wiesbaden

Ökologische Baubegleitung
Landschaftsplanung renatur, Anja Reymann
65618 Selters

Brücken- und Fundamentarbeiten
inkl. statische Berechnung
Schmees & Lühn
Holz- und Stahlingenieurbau GmbH & Co. KG,
49762 Fresenburg

Schlosserarbeiten,
Geländer und Handläufe
Metallbau Schmitt
65520 Bad Camberg

Erschließungswege
GALA-Bau Gartenbau Reuter GmbH
65510 Idstein-Wörsdorf

Beratung
KURSTADT BAD CAMBERG - barrierefrei e. V.
Bernd Schlösser, 65520 Bad Camberg

Barrierefreiheit.
Macht jede Welt größer.

Wir freuen uns, zur Barrierefreiheit des
Bad Camberger Kurparks ein Stück beizutragen.

SCHMEES & LÜHN
... die ideale Verbindung

Schmees & Lühn Holz- und Stahlingenieurbau GmbH & Co. KG
Lathener Straße 5 · 49762 Fresenburg
Tel. 0 59 33 - 9 36 50 · www.schmees-luehn.de

IMPRESSUM

Herausgeber
KURSTADT BAD CAMBERG – barrierefrei e.V.

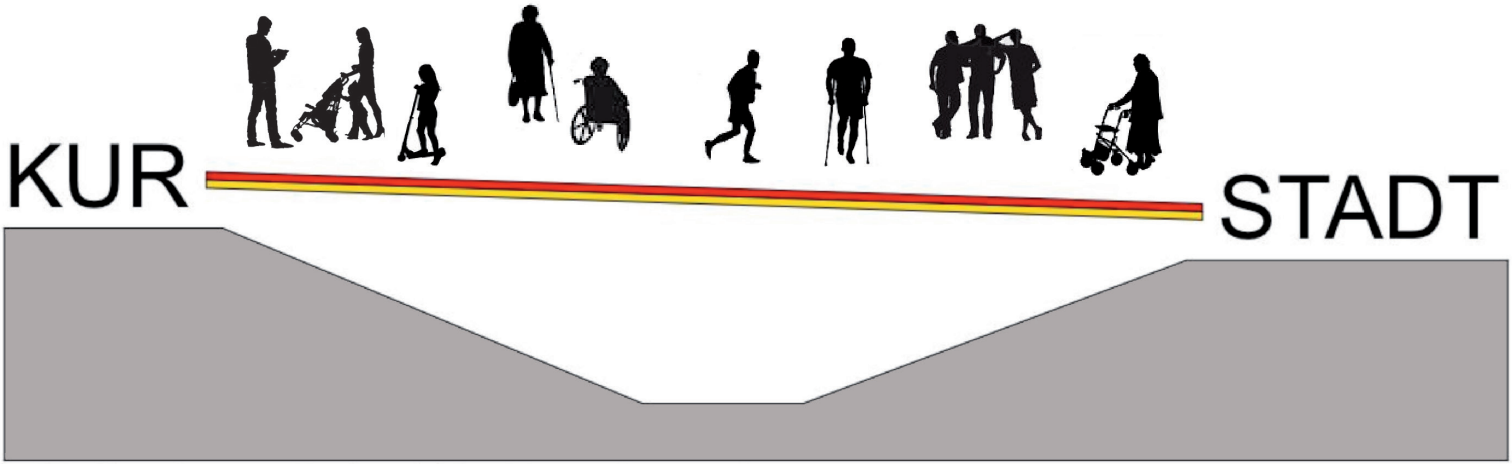
Redaktion
Bernd Schlösser (v.i.S.d.P.),
Birgitt Bang, Hannerose Vogel

Fotos
Stadtarchiv Bad Camberg
Petra Hackert
Helmut Menzel
Roman Pflüger
Helmut Planz
Bernd Schlösser
Andreas Urban

Gestaltung
Doris Ammelung · Arthaus31

Wir bedanken uns bei den Inserenten für ihren Beitrag
zur Herausgabe dieser Broschüre.

Bad Camberg im November 2019



BAD CAMBERG – barrierefrei e.V.

www.bad-camberg-barrierefrei